



Martin Patzelt MdB



Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhalten Sie die erste Ausgabe meines Newsletters. Er wird Sie in Zukunft immer zu den Sitzungswochen des Deutschen Bundestages über meine Arbeit in Berlin, aber auch in meinem Wahlkreis informieren. In der ersten Sitzungswoche

in diesem Jahr haben sich die Ausschüsse konstituiert. Ich gehöre künftig zwei Ausschüssen an, dem für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe. Im ersten Ausschuss interessieren mich besonders die Bereiche Kinder- und Jugendhilfe, Heimkinder Ost und West sowie Erziehungskompetenz. Im Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe liegen mir die Bereiche Kinderrechte, nationale und ethnische Minderheiten sowie die Region Osteuropa besonders nahe. Ich freue mich schon sehr auf diesen spannenden Aufgaben.

In der nächsten Sitzungswoche soll das große Rentenpaket mit Mütterrente, der abschlagsfreien Rente mit 63 nach 45 Beitragsjahren sowie

die Verbesserung der Erwerbsminderungsrente auf den Weg gebracht werden. Erfreulich sind die jüngsten Zahlen vom Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen hat ein neues Rekordhoch erreicht. Im letzten Jahr hatten durchschnittlich 41,2 Millionen Menschen einen Job. Das sind 0,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Das wirkt sich natürlich positiv auf die Sozialkassen aus. Damit hat sich der von der Bundesregierung in der letzten Legislaturperiode eingeschlagene Weg als richtig erwiesen.

Viel Freude mit der ersten Ausgabe wünscht
Ihr

Martin Patzelt



Besuchergruppe aus Kassel



Nr. 1/18. WP
21. Januar 2014

Martin Patzelt im Gespräch mit Studentinnen und Studenten des CVJM-Kollegs (Christlicher Verein Junger Menschen) aus Kassel zum Thema „Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen“ im Deutschen Bundestag.

Martin Patzelt, MdB

Mitglied im Ausschuss für
Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Mitglied im Ausschuss für
Menschenrechte und
Humanitäre Hilfe

Büro Berlin

Katja Frenkel
Dr. Maria Blömer
Helmut Uwer

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030/227 71440
Fax 030/227 76439
martin.patzelt@bundestag.de

Wahlkreisbüro**Frankfurt (Oder)**

Anna Fabisch
Markus Zaplata
Sophienstr. 41/42
15230 Frankfurt (Oder)
Tel. 0335/327 007
Fax 0335/530 746
martin.patzelt.ma04@bundestag.de
geöffnet: Die + Do 11-18 Uhr,
Mi 9-16 Uhr

Wahlkreisbüro**Eisenhüttenstadt**

Helga Grune
Saarlouiser Str. 35
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 0335/327 007
Fax 0335/530 746
geöffnet: Do 16-18 Uhr

Wahlkreisbüro**Beeskow**

Manuela Heuer
Berliner Str. 19
15848 Beeskow
Tel. 0335/327 007
Fax 0335/530 746
geöffnet: Mi 16-18 Uhr

Um diesen Newsletter zu
abonnieren, senden Sie uns
bitte eine E-Mail an:
martin.patzelt@bundestag.de

www.martin-patzelt.de

Die Wahlkreisbüros stehen kurz vor der Eröffnung

Besichtigung des Wahlkreisbüros mit meinen
Mitarbeiterinnen

Auf Hochtouren läuft
derzeit die Einrichtung
meiner Wahlkreisbüros.

Die Wahlkreisbüroeröff-
nung in Frankfurt
(Oder) findet am
24.03.2014 von 15-18
Uhr statt.

Die Termine für die
Wahlkreisbüroeröffnun-
gen in Eisenhüttenstadt
sind am 27.02. 2014
von 10-12 Uhr und in
Beeskow von 14-16
Uhr.

Die Große Koalition hält vier Jahre

Sie wird vier Jahre hal-
ten. Dass es am Anfang
etwas holpert liegt da-
ran, dass trotz der lan-
gen Dauer der Koaliti-
onsverhandlungen nicht
alles ausdiskutiert wer-
den konnte und dass
Ergebnisse vorgelegt
werden mussten. Ohne
den Zeitdruck hätte die
Union vielleicht auch
weniger schmerzhaft
Kompromisse gemacht.
Eins ist aber klar: Union
und SPD wollen diese
Koalition. Und werden
wegen der eingegange-
nen Kompromisse im-
mer wieder Wege zu
einem einverständli-
chen Handeln finden
müssen.

Dass wir durch die Gro-
ße Koalition im Parla-
ment ein so starkes Re-
gierungslager und eine
so schwache Opposition
haben, ist auch nicht
immer ein Vorteil. Wir

sollten das Beste dar-
aus machen und die
Zwei-Drittel- Mehrheit
nutzen, um grundsätz-
liche Reformen durch-
zusetzen. Zum Beispiel
auf dem Arbeitsmarkt.
Es ist volkswirtschaft-
lich wie menschlich
untragbar, dass wir die
Kraft von Millionen
Arbeitslosen nicht nut-
zen.

Wir müssen Hartz IV
Empfängern und ihren
Familien mehr Teilha-
be an der Gesellschaft
ermöglichen. Teilhabe,
das heißt auch zum
eigenen Lebensunter-
halt beitragen, sei es
durch verpflichtende
gemeinnützige Be-
schäftigung, über
Kombilöhne, soge-
nannte Ein-Euro Jobs
oder ähnliches.

Die Zuwanderungsde-
batte in der Union soll-
te man nicht überbe-

werten. Weltanschau-
lich sind wir uns trotz-
dem sehr nahe. Ich
kann die von der CSU-
Spitze formulierten
Ängste vor Armutszu-
wanderung verstehen.
Die Diskussion ist un-
entbehrlich, die Art und
Weise schädlich, weil
Angst verstärkend und
polarisierend wirkt.

Aber: Wenn wir Europa
wollen, müssen wir
auch einige negative
Begleitumstände ak-
zeptieren. Europa ist
eine Familie, in der die
starken Mitglieder die
schwachen fair be-
handeln müssen. Wir
sollten auch nicht ver-
gessen, dass vor nicht
allzu langer Zeit der
Osten Deutschlands
ebenfalls eines der
schwächeren Familien-
mitglieder in der Euro-
päischen Union war.